Erscheint an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn M. 13.50, auswärts 13.80 einschl. der Postgebühren. Monatl. nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 60 Pfg., bei mehrmaliger Rabatt nach Tarif. Bei gerichtl. Beitreibung u. Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegründet 1826

Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

[illegible]

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postscheckkonto: Stuttgart 5113

Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung K. Paschmann.

Nr. 222 — Freitag den 23. September 1921 — 95. Jahrgang

Deutsch-jugoslawische Wirtschaftsbeziehungen.

Der „Deutsche Wirtschaftsverband für den Balkan und den Orient, Sitz Dresden" hat seine Tätigkeit, die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands in den Balkanländern, besonders Jugoslawien wieder anzubahnen, zu beleben und zu vertiefen, wieder aufgenommen und erfreuliche Resultate erzielt. Auf fünf Reisen seit August vorigen Jahres konnte der Generalsekretär des genannten Verbandes die wirtschaftlichen Verhältnisse Jugoslawiens studieren und den Hunger nach solider deutscher Ware und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit dieses neuen Staatengebildes feststellen. Die deutsche Industrie muß einsehen lernen, daß dieses Jugoslawien mit ca. 15 Millionen Einwohnern ein durchaus moderner Staat ist, der von einer fleißigen, intelligenten, aufstrebenden und kreditwürdigen Bevölkerung bewohnt, einer sicheren Zukunft entgegengeht und namentlich für Deutschland ein reiches Ausfuhr- und auch Einfuhrgebiet sein kann. Der Jugoslawe will gern mit dem Reichsdeutschen arbeiten, da er zu der Güte seiner Arbeit unbegrenztes Vertrauen hegt. Daß dieses nicht enttäuscht wird, liegt in Deutschlands Interesse, da zahllose Agenten der Verbandsstaaten alle Hebel in Bewegung setzen, um die Deutschen aus dem Geschäfte zu verdrängen, z. B. durch langfristige Kredite. Für den deutschen Handel ist zu beachten, daß es in Jugoslawien zwei Währungen gibt: Die Dinarwährung im Königreich Serbien, 1 Dinar = 2 ℳ und in den Nachfolgestaaten die Kronenwährung, 1 Krone = 0.50 ℳ.

Dem deutschen Wirtschaftsverband für den Balkan und den Orient ist es gelungen, unter Reorganisation einer Holzverwertungsfabrik großen Stiles in Krapina bei Agram dieser eine neue Papierindustrie anzugliedern. Bei dieser Gründung, deren Wert 100 Millionen Jugokronen beträgt, ist die deutsche Industrie mit Lieferung sämtlicher in Betracht kommenden Maschinen beteiligt. Unter Führung der Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G. Bautzen werden diese Lieferungen getätigt, die vor allem der sächsischen Industrie zugute kommen. Von anderen großen beteiligten Firmen seien noch Siemens-Schuckert und die Görlitzer Maschinenfabrik genannt. Die Aktien sind bereits aufgelegt und zum größten Teile in festen Händen. In Aussicht genommen sind noch Lieferungen für die Mühlenbau-, Ziegeleimaschinen-, Bäckereimaschinen-Industrie. Außerdem ist ein großartiges Entwässerungsprojekt geplant, für das die deutsche Industrie noch wertvolle Aufträge erwarten darf. Diese kurze Skizze zeigt klar und deutlich die Wichtigkeit der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien. Es ist ja nicht nur der unmittelbare Nutzen der beteiligten Industrien in Anschlag zu bringen, sondern auch der Nutzen zu berücksichtigen, den z. B. Transportgeschäfte, Versicherungsgesellschaften usw. zu ziehen vermögen.

Die Entwicklung des deutschen Genossenschaftswesens während des Krieges.

W.W. Die machtvolle Bewegung der Zusammenfassung aller in gleicher Richtung stehenden Kräfte, die in der Industrie- wie Bankwelt zu den bekannten riesenhaften Konzernen geführt hat, hat auch auf dem Gebiete genossenschaftlicher Betätigung Erfolge aufzuweisen. Das zeigt eine Gegenüberstellung der Zahl der Genossenschaften zu Beginn des Weltkrieges und heute; folgende Zusammenstellung gibt die Zahlen der Genossenschaften, nach Gruppen geordnet:

Zahl der Genossenschaften (ohne Zentralgenossenschaften)

	am 1. Jan. 1915	am 1. Jan. 1921	Ab-(—)nahme Zu-(+)nahme
Kreditgenossenschaften	19 567	20 097	+ 530
Rohstoffgenossenschaften			
a) gewerbliche	460	2 042	+ 1582
b) landwirtschaftliche	2 566	3 711	+ 1145
Wareneinkaufsvereine	338	1 309	+ 971
Werkgenossenschaften, landw.	2 070	3 864	+ 1794
Produktivgenossenschaften			
a) gewerbliche	430	1 280	+ 850
b) landwirtschaftliche	4 064	3 807	— 257
darunt. Meiereigenossenschaften	3 445	3 208	— 237
Konsumvereine	2 319	2 413	+ 94
Wohnungs- und ähnl. Baugenossenschaften	1 399	2 497	+ 1098

Insgesamt zählte man am 1. Januar d. J. nach vorläufigen Angaben 44 315 Genossenschaften gegenüber 35 468 am gleichen Datum 1915, also ein Plus von 884 Genossenschaften. Von der Gesamtzahl des Jahres 1921 entfallen auf die Landwirtschaft 32 332 Genossenschaften, also über 80 % der Genossenschaften überhaupt.

Den stärksten Zuwachs verzeichnen die landwirtschaftlichen Werkgenossenschaften, der zu 90 % auf die Zunahme der Elektrizitätsgenossenschaften zurückzuführen ist; an zweiter Stelle stehen die gewerblichen Rohstoffgenossenschaften. Sehr charakteristisch ist auch die bemerkenswerte Vermehrung der Baugenossenschaften. Eine Verminderung haben nur die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften u. zwar vornehmlich die Meiereigenossenschaften erfahren. Diese Erscheinung hängt mit den Wirkungen der Zwangswirtschaft zusammen, denen auch die nur verhältnismäßig geringe Zunahme der Konsumvereine zuzuschreiben sein dürfte. Hier wird die Freigabe des Warenhandels sicherlich sehr bald ein starkes Anwachsen der Genossenschaftsziffern zur Folge haben, denn der Gedanke der genossenschaftlichen Selbsthilfe findet in den Zeitverhältnissen eine starke Stütze. Namentlich für Landwirte und Verbraucher ist die Genossenschaft die naturgegebene Form des Zusammenschlusses. Ob sich auf dem Gebiete der gewerblichen Tätigkeit die Genossenschaftsbewegung in Zukunft weiter ausdehnen wird, kann dagegen fraglich erscheinen.

Die Entwicklung des Genossenschaftswesens liefert einen weiteren interessanten Beleg für die Tatsache, daß wir auf wirtschaftlichem Gebiete seit dem Kriege und namentlich seit dessen Beendigung in ein „Zeitalter der Zusammenschlüsse" eingetreten sind. „Einigkeit macht stark". Dringend zu wünschen wäre im Interesse der Gesamtentwicklung, daß sich diese Erkenntnis gleichermaßen in der Wirtschafts- und Finanzpolitik des Reiches durchsetzte.

Kleine politische Nachrichten.

Eine scharfe Abrechnung Scheidemanns.

Berlin, 22. Sept. Reichstagsabg. Scheidemann sprach gestern in einer öffentlichen Versammlung in der Stadthalle zu Görlitz über die politische Lage. Er sagte u. a.: Es ist eine Schmach und Schande, daß man Tausende schwarzer Analphabeten im Lande hält, für die wir Millionen Unterhaltungskosten bezahlen müssen, statt damit die Reparation abtragen zu können. (Sehr richtig!) Bei uns gibt es Irrsinnige, die sich für deutsch-national halten und die unverhohlen Freude an der Besetzung haben. Nach ihrer Meinung muß das deutsche Volk zum nationalen Gefühl erzogen werden. Dabei könnte eine Besetzung weiteren Gebiets nur nützlich sein. (Hört, hört!) Es ist notwendig, daß sich das ganze Volk auf den Boden der Verfassung stellt. Was die kommunistischen Putsche dem deutschen Volk geschadet haben, kann kaum wieder gut gemacht werden. Es steht fest, daß eine kommunistische Bewegung für die Republik nicht in Betracht kommt. Der Feind steht rechts! Der Reichskanzler hat nach der Ermordung Erzbergers ein Gesetz zum Schutz gegen persönliche Verleumdung und Ehrabschneiderei in Aussicht gestellt. Wir müssen die Republik mit allen Mitteln, die uns dazu geeignet erscheinen, schützen. Die Richter müssen sich loyal auf den Boden der Verfassung stellen oder ihren Abschied nehmen. Die Republik darf die republikanische Reichswehr nicht dauernd monarchistischen Offizieren, Freunden der Herren Kapp und Ludendorff, unterstellen. An die Spitze alles dessen, was zur Sicherung der Regierung geschehen muß, ist die Forderung zu stellen, daß sich die sozialistische und demokratische Arbeiterschaft zur geschlossenen Front gegen die Reaktion zusammenschließt. Immer wieder muß betont werden, daß es sich bei einer jeden Koalitionsregierung nicht um eine Gesinnungs-, sondern um eine Arbeitsgemeinschaft handelt. (Lebh. Beifall.) Ob die Deutsche Volkspartei für eine neue Koalition in Frage kommt, muß durch ihre Stellung zu den Mindestforderungen erwiesen werden. Wir müssen wegen des Versailler Diktats phantastische Summen aufbringen. Jedenfalls aber dürfen wir dem arbeitenden Volk, den Beamten aller Grade, kleinen Rentnern usw. weitere Steuerlasten nicht aufbürden, wenn nicht zuvor da zugegriffen wird, wo noch wirkliche Werte unangetastet liegen. Verbrecherische Spekulationen deutscher Profitjäger haben das Sinken der Mark verschuldet. Diesen muß gründlich das Handwerk gelegt werden. Wenn das Reich seine Verpflichtungen aus dem Ultimatum erfüllen will, wird es sich ausländische Zahlungsmittel beschaffen müssen. Vertreter der Industrie und der Banken erklärten sich aus eigener Initiative bereit, fremde Devisen zu beschaffen. Man soll diesen Plan nicht von vornherein abweisen, aber ihn doch mit größter Vorsicht behandeln. Das Reich muß den Notleidenden Anteile an den Erträgnissen der privaten Wirtschaft geben und ihre Existenz sichern. Zu diesem Grundsatz hat sich die Sozialdemokratie bekannt, seitdem vor 3 Jahren die katastrophale Lage des Reichs klar geworden ist. (Lebh. Beifall.) Zum hundertsten Mal muß man die reaktionären Politiker fragen, wie sie denn das durch ihre Politik ins Unglück geführte Volk wieder freimachen wollen und nicht durch den ernsthaften Versuch der Erfüllung des Friedensvertrags bis zu seiner Revision. Sonst gibt es nur ein Mittel: den Krieg gegen die Entente. Auf unserer Seite aber wird alles kämpfen, was die Demokratie und Republik retten und schützen will, damit niemals ein Restchen davon verloren gehen kann. Für uns heißt es, auf alle Fälle bereit sein für die große Abrechnung mit der Reaktion unter der Parole: Für die Republik, gegen die Reaktion, für Demokratie und Sozialismus gegen die Ausplünderer des Volkes, für Reichsrecht und gegen den Meuchelmord!

Vom Görlitzer Parteitag.

Görlitz, 22. Sept. Zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung des sozialdemokratischen Parteitags ergriff de Brouckère das Wort, um namens seiner belgischen Parteigenossen zu betonen, daß die Beziehungen zwischen den belgischen und deutschen Parteigenossen sehr eng seien. Als gegen einen Führenden der deutschen Sozialdemokraten bei seiner Reise durch Belgien von sozialistischer Seite eine Kundgebung geplant worden sei, hätten 15000 belgische Arbeiter durch Verlassen ihrer Werkstätten dagegen demonstriert. Auch für die belgischen Arbeiter wäre eine einheitliche deutsche Arbeiterbewegung wichtig. Die deutschen Sozialdemokraten seien Verteidiger der Republik. Diese sichere den Frieden und fördere die internationale Versöhnung. Das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands sei auch für Belgien von Bedeutung. Unter lebhaftem Beifall betonte zum Schluß de Brouckère die internationale Solidarität.

Feiertage.

Görlitz, 22. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag hat Anträge betreffend Erklärung des 1. Mai und des 9. Nov. zu gesetzlichen Feiertagen angenommen.

Die Führer der Deutschen Volkspartei beim Reichspräsidenten.

Dresden, 22. Sept. Die „Dresdener Nachrichten" melden, daß Reichspräsident Ebert für Sonntag die Führer der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung geladen habe. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß die Unterredung dem Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung gilt. Nach Erklärungen Dr. Wirths zu Parlamentariern soll die Verbreiterung der Regierungsbasis mit tunlichster Beschleunigung durchgeführt werden.

Hoffnung auf Beilegung des Konflikts mit Bayern.

Berlin, 22. Sept. Die Wahl des Grafen Lerchenfeld zum bayerischen Ministerpräsidenten wird in Berliner Parlamentskreisen, wie das „Berliner Tageblatt" hört, als ein lebhaft zu begrüßender Entschluß der bayrischen Parteien betrachtet. Es sei zu erwarten, daß Graf Lerchenfeld, der außerhalb des Parteigetriebs stehe, eine starke Autorität in Bayern besitzen werde. Man erwarte in Parlamentskreisen, daß nunmehr die Verhandlungen mit dem Reich baldigst fortgeführt werden.

Todesstrafe für Schieber?

Im bayr. Landtag hat Abg. Brügel (Bayr. Mittelpartei) mit Unterstützung von Abgeordneten aller bürgerlichen Parteien folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung aufzufordern, bei der Reichsregierung die Vorlage eines Ausnahmegesetzes gegen die Verschieber von Lebensmitteln ins Ausland, das neben Einziehung des Gesamtvermögens und Verhängung von schweren Zuchthausstrafen, im Rückfalle die Todesstrafe vorsieht, zu erwirken.

Der deutsch-amerikanische Friedensvertrag.

Washington, 22. Sept. Der Kongreß ist gestern wieder zusammengetreten. Präsident Harding übersandte ihm den deutschen, den österreichischen und den ungarischen Friedensvertrag. Senator Lodge, der republikanische Führer, hatte vorher mit Harding eine Besprechung. Dem Vernehmen nach wurde vereinbart, die Verträge an den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zu verweisen, dessen Vorsitzender Lodge ist.

Neue Demonstrationen vor der Wiener Börse.

Wien, 22. Sept. Bei der gestrigen Vorbörse haben sich die Demonstrationen vor dem Börsengebäude wiederholt. Größere Ausschreitungen verhinderte ein starkes Wachkommando, das gegen 10 Uhr vor dem Börsengebäude erschien und mit der Absperrung begann. Die Ursache der Erregung ist die rapide Steigerung der Lebensmittelpreise, die in den letzten drei Wochen bis zu achtzig Prozent und darüber gegangen ist.

Die Sanierung der österreichischen Finanzen.

Genf, 21. Sept. In der 2. Kommission (technische Organisation) des Völkerbunds hielt Graf Mensdorff über die finanzielle Lage Oesterreichs und die notwendigen finanziellen Beihilfen einen längeren Vortrag. Er bat um Beschleunigung, da jeder neue Aufschub das Sanierungswerk schwieriger gestalte und den Gegnern des Völkerbunds weiter Material liefere.

Das Oppauer Explosionsunglück.

Spuren der Explosion bis nach Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 22. Sept. Auch hier hat das Oppauer Explosionsunglück erheblichen Sachschaden angerichtet. Vielfach flogen große Erkerteile durch den starken Luftdruck herab. Das Dorf Oppau ist fast vollständig zerstört. Die Verwüstung ist grauenhaft. Hunderte von Toten und Verwundeten liegen umher. Die Zuckerfabrik Frankenthal hat erheblich gelitten. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. Von der Direktion der Bad. Anilin- und Sodafabrik erhielt die „Frankf. Ztg." die Mitteilung, daß weitere Explosionen in der Oppauer Fabrik ausgeschlossen seien.

Der Schaden in Mannheim.

Mannheim, 22. Sept. Bei der Firma Landauer in der Friesheimerstraße am Industriehafen wurden 2 erst vor kurzem bezogene Hallen durch den Luftdruck der Oppauer Explosion sehr stark beschädigt, so daß sie in sich zusammenstürzten. Dabei wurden 3 Arbeiter getötet, 14 erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Darmstadt, 22. Sept. Die Erschütterung infolge der Explosion in Oppau war in der Stadt so heftig, daß in etwa 13 Geschäftshäusern die Fensterscheiben zersprungen sind u. man anfangs an eine Explosion in unmittelbarer Nähe der Stadt dachte.

Bergung der Toten.

Mannheim, 21. Sept. Die Ursache der furchtbaren Explosionskatastrophe wird sich vielleicht nun einwandfrei ermitteln lassen, da das Werk vollständig zerstört ist. Es steht bis jetzt noch nicht einmal fest, in welchem Bau des Oppauer Werks die erste Explosion stattfand, welche die furchtbare Katastrophe veranlaßte. Das ganze Gebäude wurde durch den Luftdruck emporgehoben und stürzte in sich zusammen. Es ist bereits gelungen, Leute, die bis zu 6 Meter tief verschüttet waren, durch Freischaufeln vom Tode zu erretten. Die Toten werden an eigenen Sammelplätzen zusammengetragen und liegen dort zu 20 und 30 nebeneinander. Die Leute sind zum Teil furchtbar aufgedunsen und fast ausnahmslos ist die Haut der Toten verkohlt, sodaß die Personalien schwer festgestellt werden können.

Die Hilfsaktion für Oppau.

Ludwigshafen, 22. Sept. Die Bergungsaktion ist jetzt in allergrößtem Umfange aufgenommen worden, und die Aerzte, Sanitäts-, Polizei-Mannschaften und Feuerwehren von mindestens 20 Städten und Ortschaften beteiligten sich an den Aufräumungs- und Rettungsarbeiten. Auch französische Kolonialsoldaten haben seit gestern nachmittag eingegriffen und beteiligen sich an der Absperrung. Die herzzerreißenden Szenen wiederholten sich den ganzen gestrigen Abend. Da die Mannheimer und Ludwigshafener Spitäler und Schulen mit Verwundeten überfüllt sind, ist ein Sonderzug mit Verwundeten nach Mannheim geleitet worden. Von hier ist das gesamte Aerztepersonal und die Sanitätskolonne nach Ludwigshafen abgerückt. Die Materialschäden in Heidelberg und Ludwigshafen beziffert man auf mindestens zehn Millionen Mark. Der Sachschaden in Heidelberg selbst geht ebenfalls in die Hunderttausende, da in den Hauptstraßen fast alle Schaufenster und viele Fensterscheiben der Privatwohnungen in Trümmer gingen.

Die Frage der Ursache.

Frankfurt, 22. Sept. Wie die Explosion in Oppau erfolgt ist, weiß man bis jetzt nicht genau. Es wird vermutet, daß sich in der Dampfkesselzentrale durch irgendwelche Undichtigkeit Knallgas gebildet hatte. Die zweite Explosion war ausgelöst durch die erste. Eine andere Version geht dahin, daß in der Kupferwäscherei, die unter 2000 Atmosphären Druck arbeitet, Knallgas entstanden ist.

Auf dem Fabrikgrundstück befanden sich auch neun Gasometer, von denen der eine nicht weniger als 50 000 Kubikmeter Gas enthielt. Diese Gasometer sind ebenfalls vollständig vom Erdboden verschwunden und es ragen lediglich noch die eisernen Säulen aus dem Schutthaufen hervor.

Der Bericht der Direktion.

Ludwigshafen, 22. Sept. Die Direktion der Bad. Anilin- und Sodafabrik teilt mit: Nach den uns bis gestern Abend zugegangenen Nachrichten sind bis jetzt insgesamt 244 Tote zu beklagen. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Toten und Verwundeten ist zu rechnen, zumal etwa 70 Leute vermißt sind. Die Mitteilung, daß die ganze Fabrik Oppau zerstört ist, ist unrichtig. Die eigentlichen Fabrikationseinrichtungen sind verhältnismäßig wenig beschädigt, wir hoffen daher, daß die Herstellung von Ammoniakwasser schon in einigen Monaten wieder aufgenommen werden kann. In den Werken in Ludwigshafen laufen die Betriebe ungestört.

Ludwigshafen, 22. Sept. Die Direktion der Anilinfabrik teilt folgendes mit: Es ist nunmehr einwandfrei festgestellt, daß die Explosion im Oppau-Werk in einem Lager stattgefunden hat, in dem 4000 Zentner Ammon-Sallat-Salpeter lagerten. Bevor zur Herstellung und Einlagerung dieses Produktes geschritten wurde, war es sowohl in der Anilinfabrik als auch anderwärts eingehend untersucht worden, sodaß eine Explosionsgefahr für vollkommen ausgeschlossen galt. Ueber die näheren Umstände der Explosion ist die Untersuchung im Gange. Bis zur Stunde ist die Zahl der Opfer an Toten und Verletzten, da das Unglück in die Zeit des Schichtwechsels fiel, noch nicht festzustellen.

Eine unangenehme Unterbrechung

im Bezug des „Gesellschafter" bedeutet es, das Blatt erst in den letzten Tagen vor Quartalschluß zu bestellen und dann wegen verspäteten Eingangs der Bestellung auf die ersten Nummern des neuen Quartals vergebens warten und außerdem bei Nachlieferung noch Postgebühren bezahlen zu müssen.

Diesen Unannehmlichkeiten entgeht der Leser bei

rechtzeitiger Bestellung,

die der Postbote jetzt noch entgegennimmt.

Der Bezugspreis ist Mk. 13.80 für drei Monate.

Verlag des „Gesellschafter."

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 23. September 1921.

* **Zweite höhere Justizdienstprüfung.** Für die zweite höhere Justizdienstprüfung haben sich 23 Referendare gemeldet. Die Prüfung findet vom 6. Okt. an in Stuttgart statt.

* **Fruchtschranne.** Nachdem die durch die Zwangsbewirtschaftung notwendig gewordenen Maßregeln größtenteils aufgehoben sind, wäre es wünschenswert, daß von der neuerdings wieder gebotenen Gelegenheit, wie früher Frucht auf der Schranne zum Verkauf zu bringen, noch häufiger Gebrauch gemacht wird. Auch an dieser Stelle sei erneut darauf hingewiesen, daß der Fruchtmarkt künftig wieder wie vor dem Krieg auf der Fruchtschranne im Rathaus stattfindet. Desgleichen ist jeden Samstag Obst- und Wochenmarkt; Verkaufsplatz für Obst ist die Vorstadt.

* **Das Gewitter,** das vorgestern über unsere Gegend zog, bedeutet für die doch bereits vorgeschrittene Jahreszeit eine gewisse Seltenheit. Im übrigen hat es keine wesentliche Abkühlung gebracht, die aber auch gar nicht nötig, geschweige denn erwünscht wäre. Die wärmsten Tage des Jahres sind nun vorbei und wir wollen froh sein, wenn die derzeitige Witterung noch etwas anhält.

* **Falsche Reichsbanknoten zu 10 ℳ.** Kaum sind die neuen 10 Marknoten in den Verkehr gebracht (seit Januar 1921), so werden sie auch schon wieder gefälscht. Abgesehen von der mangelhaften Wiedergabe der Zeichnung fehlen den Fälschungen die Hauptkennzeichen echter Noten: das Wasserzeichen und der eingewirkte Faserstreifen auf der Rückseite, der beim Falschstück zumeist durch aufgedruckte braune Striche vorgetäuscht ist.

* **Eierausfuhr aus Polen.** Nach polnischen, jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmenden Angaben hat Polen in diesem Jahr bisher etwa 400 Waggon Eier ausgeführt, wovon 300 Waggon auf Grund eines Kompensationsvertrags nach England gegangen seien, während Oesterreich 40 Waggon erhalten habe.

* **Milchfälschungen.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Bei der derzeitigen Höhe der Milchpreise wird von der Bevölkerung mit allem Nachdruck und mit vollem Recht die Lieferung einwandfreier Frischmilch gefordert. Vor allem muß aber verlangt werden, daß die Milch unverfälscht geliefert wird. Leider ist festzustellen, daß trotz der anerkennenswerten Unterstützung seitens der landw. Organisationen immer noch häufig ein Einschreiten gegen Milcherzeuger u. -händler wegen Milchfälschung notwendig wird. Die Landesversorgungsstelle hat seit Mai 1919 durch besondere Milchuntersuchungsbeamte in 437 Gemeinden des Landes mehr als 20 000 Milchprüfungen vornehmen lassen. Mit Rücksicht auf das gemeingefährliche und verwerfliche Treiben der Milchfälscher wird die Landesversorgungsstelle künftighin alle schweren Fälle von Milchfälschung nach ihrer gerichtlichen Aburteilung unter voller Namensnennung der Oeffentlichkeit bekannt geben.

* **Die Versorgungsbehörden.** Die Versorgungsbehörden sind aus früheren militärischen Einrichtungen hervorgegangen, sind aber völlig in bürgerliche Verwaltungsbehörden (Versorgungsämter) umgewandelt und unterstehen der Aufsicht des Reichsarbeitsministeriums. Mit militärischen Angelegenheiten werden sie in keiner Weise beschäftigt. Sie sind keine Kriegsgesellschaften, haben auch mit der Lebensmittelversorgung nichts zu tun. Ihre Aufgabe ist die Rentenversorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Für die Beurteilung des von ihnen zu bewältigenden Arbeitsmaßes dienen folgende Zahlen aus dem Reichshaushaltplan für 1921. Es sind dort ausgeworfen für Renten der ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht 2 519 181 000 ℳ, für Renten der Hinterbliebenen 2 909 317 500 ℳ, für einmalige Abfindungen 175 410 000 ℳ, zusammen also mehr als 5½ Milliarden. Mehr als 6 Milliarden werden also durch die Versorgungsbehörden für die Teilnehmer des Weltkrieges und ihre Hinterbliebenen verwendet. Im Haushaltjahr 1922 ist mit einer nicht unerheblichen Steigerung der vorstehenden Beträge zu rechnen.

* **Frauentag.** Der Verband württ. Frauenvereine veranstaltet am 1. und 2. Oktober hier den 6. württ. Frauentag, wobei die hauswirtschaftliche Weiterbildung der schulentlassenen Mädchen, die Fragen der sittlichen Lebensgestaltung und die Laiengerichte behandelt werden sollen.

* **Krankheitsstatistik.** Vom 28. August bis 3. September sind in Württemberg folgende gemeingefährliche u. übertragbare Krankheiten amtlich gemeldet worden: Diphtherie 49 (1 Todesfall), Kindbettfieber 7 (3), Trachom 1, Lungen- und Kehlkopftuberkulose 15 (14), Ruhr 53 (5), Scharlach 66, Typhus 19 (3) und Fleischvergiftung 55.

* **Handelsbeziehungen zur Tschecho-Slowakei.** Von dem Konsulat der Tschechoslowakischen Republik in München ist der Handelskammer Stuttgart eine Liste von Firmen in der Tschechoslowakei, die Handelsbeziehungen mit deutschen Produktions- und Exportunternehmungen anknüpfen möchten, übermittelt worden. Die Liste kann von Interessenten im Geschäftszimmer der Handelskammer Stuttgart, Kanzleistraße 35 eingesehen werden.

Oberschlesierspende. Altensteig, 22. Sept. Bei der hiesigen Städt. Sparkasse sind bis jetzt eingegangen: 947.85 ℳ.

* **Dienstnachricht.** Ebhausen, 22. Sept. Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten wurde Schickhardt C. J. senior, in Firma C. J. Schickhardt bei der Kammer für Handelssachen am Landgericht Tübingen ab 1. Okt. auf die Dauer von 3 Jahren zum Handelsrichter ernannt.

○ **Selbstmord.** Enztal, 21. Sept. Heute Vormittag wurde am Schneckenkopf der seit letzten Montag vermißte le-

---

Der Weg zur Vollkommenheit und zu jedem Fortschritt ist fortwährende Selbstkritik. Böcklin.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

56 (Nachdruck verboten.)

Er erschrak, als er sie so fassungslos weinen sah, und beugte sich besorgt über sie. Da merkte er, daß sie vor Aufregung am ganzen Körper zitterte.

„Aber Ellen, Ellen! Um Gotteswillen, beruhige dich! Du sollst dich doch nicht aufregen. Warum weinst du nur, du törichtes Kind," schalt er bestürzt.

„Ach, mein Harry, hast du mich nicht mehr lieb? Du warst so seltsam zu mir — so hart und zornig. Hast du mich nicht mehr lieb?"

Er biß die Zähne zusammen. Dann barg er stöhnend den Kopf in ihren Schoß in bitteren Selbstvorwürfen, daß er sich hatte so hinreißen lassen, ohne an ihren Zustand zu denken.

„Was für eine törichte, törichte Frage, Ellen! Wie kannst du es dir so zu Herzen nehmen, wenn ich einmal verärgert aus dem Dienst nach Hause komme. Und da siehst du leichtsinnige Frau gleich auf und läufst zu mir. Soll ich da nicht schelten? Und wie finde ich dich nun? So aufgeregt, in Tränen gebadet. Ich bin außer mir vor Sorge um dich!"

Damit sprach er wirklich die Wahrheit. Sie strich mit zitternden Händen über sein Haar.

„Ach, wenn du mich nur lieb hast, mein Harry, dann ist alles gut," sagte sie glücklich. Aber ihr Körper schauerte immer wieder zusammen.

Er deckte sie sorglich zu mit einer Decke.

„Was für Sorge du mir machst, du törichte, kleine Frau. Weißt du nicht, daß dir der Arzt jede Aufregung streng verboten hat?"

Sie lächelte gezwungen und tapfer, schluchzte noch einmal auf wie ein Kind nach langem Weinen und legte ihre Wange an seine Hand.

„Ach, sorge dich nur nicht, mein Harry. Was soll mir so ein wenig Aufregung schaden? Ihr seid alle so ängstlich mit mir."

Er brachte ihr ein Glas Wasser und reichte ihr ein Pulver, das der Arzt für besondere Fälle verordnet hatte.

„So, das nimmst du jetzt und dann streckst du dich aus und bleibst ganz still liegen. Du mußt versuchen, ein wenig zu schlafen, hörst du?"

Sie nahm gehorsam das Pulver.

„Mußt aber bei mir bleiben, Harry," bettelte sie.

Er wandte sich ab, um ihr sein gequältes Gesicht nicht zu zeigen.

„Kind, ich habe noch notwendig zu arbeiten. Nach Tisch leiste ich dir Gesellschaft, so lange du willst. Aber bis wir zu Tisch gehen mußt du ruhen — schlafen. Wenn ich bei dir bleibe schläfst du doch nicht."

„Doch, Harry, ich verspreche es dir; gleich schließe ich die Augen, nur gehe jetzt nicht von mir."

Er unterdrückte einen Seufzer und starrte zum Fenster hinaus.

„Das ertrage ich nicht — ein ganzes Leben lang diese Lüge — das ertrage ich nicht," dachte er verzweifelt.

Und seine verstörten Sinne riefen sehnsüchtig nach Fee, die er nicht vergessen konnte.

„Harry!" rief Ellen wieder bittend.

Da wandte er sich um und beugte sich über sie. Er küßte ihre Augen.

Nun schlafe — ich bleibe bei dir. Aber sprich kein Wort mehr."

Dann warf er sich in den Sessel, der neben ihrem Lager stand. Sie faßte seine Hand und legte sich zur Seite, gehorsam die Augen schließend. Eine Weile blieb es still. Aber Ellens Atemzüge kamen und gingen seltsam gepreßt und zitternd.

Besorgt sah Forst wieder in das wachsbleiche, schmale Gesicht mit den geschlossenen Augen. Er sah, daß Ellen nicht schlief. Die Augäpfel bewegten sich hastig unter den Lidern. Es sah unheimlich aus. Und wieder und wieder lief ein Schauer durch ihren Körper. So vergingen einige Minuten, in denen Forst alles vergaß in der Sorge um seine junge Frau.

Dann fuhr Ellen plötzlich mit einem qualvollen, verstörten Blick in ihres Mannes Gesicht auf und sank wimmernd wieder zurück.

„Um Gotteswillen, was ist dir, Ellen?" fragte er entsetzt.

„Ach — Harry — mir — mir ist so schlecht — die Schmerzen — Harry — den Arzt — laß den Arzt kommen."

Er sprang empor und riß an der Klingel.

(Forts. folgt.)

Drei Anzüge.

Von Richard Rieß.

Als ich mir im Jahre 1912 einen Anzug machen ließ, sagte mein Schneider: „Dieser Stoff kostet zwar 11 ℳ pro Meter, aber dafür werden Sie den Anzug auch noch tragen, wenn Sie schon Bräutigam sind."

Ich zahlte 98 ℳ für den fertigen Anzug und trug ihn nun. Ich trug ihn auch noch im Jahre 1917, und da war ich schon verheiratet. Da sagte meine Frau: „Man kann doch nicht ewig in denselben Sachen herumlaufen. Laß dir endlich einen neuen Anzug bauen."

Ich ließ mir den neuen Anzug bauen. Der Schneider sagte: „Der Stoff ist natürlich Kriegsware. Aber wenn Sie ihn nicht wollen, dann lassen Sie es eben bleiben." Ich ließ es nicht bleiben, zahlte 450 ℳ und hatte nun meinen neuen Anzug. Den alten schenkte ich der treuen Lina, unserem Mädchen, dessen Schatz im flandrischen Dreck lag.

Lina verwahrte den alten Anzug und ich trug den neuen.

Ein Vierteljahr später glänzten die Hosen und an den Aermeln war der Stoff verdächtig dünn geworden.

Ich sagte zu Lina: „Wie wäre es, wenn wir tauschten. Sie geben mir den alten Anzug zurück, und dafür erhalten Sie den neuen. Er ist ja kaum getragen. Außerdem kriegen Sie für den Tausch drei Oberhemden."

Lina willigte arglos ein und ich trug meinen neuen alten Anzug ein weiteres Jahr, bis . . . bis meine Frau sich wieder mal die Augen aus dem Kopfe schämte. „Du kannst in dem alten Gelump nicht länger herumgehen. Die Leute kennen dich seit zehn Jahren fast in der gleichen Kluft. Laß dir was Neues machen."

Ich ließ mir was Neues machen. Es war inzwischen Friede geworden. Der Schneider sagte: „Garantie? Sie sind wohl 'n bißchen?! Man muß nehmen, was man kriegt."

Ich nahm, was ich kriegte, und der Schneider kriegte, was er verlangte: 1354.25 ℳ. Und weil der Lina ihr Schatz gerade aus der Kriegsgefangenschaft gekommen war, bekam er den alten, den uralten Anzug zu Weihnachten.

Anfang Februar trat ich mit ihm in Unterhandlung ein, ob er mir für den neuen, nagelneuen, kaum fünf Wochen alten Anzug nicht den alten, jahrealten, ganz und gar unmodernen geben wolle.

Der Vorarbeiter Georg Materlen musterte mich mit langem, geringschätzigem Blicke. Und dann sagte er, daß er so etwas von mir nicht erwartet hätte. Und er lasse sich nicht betrügen. Adjes. (Schw. Merk.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ge Taglöhner Carl Seyfried von Enzklösterle erschossen aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor, dessen Hauptbeweggrund Liebeskummer gewesen sein soll.

Württemberg.

Oberschlesierhilfe. Bad Teinach, 21. Sept. Das hiesige Pfarramt konnte kürzlich der Geschäftsstelle des „Calwer Tagblattes" 488 ℳ für das Oberschlesierhilfswerk überweisen, als Ergebnis einer Sammlung in der Kirchengemeinde Teinach.

r **Zusammenstoß.** Ostelsheim OA. Calw, 22. Sept. Der 50jährige Autosattler Schöffler stieß, als er mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr, in Dätzingen an einer Straßenecke mit einem Personenauto zusammen. Der Radfahrer kam unter das Auto, so daß ihm ein Fuß abgefahren wurde. Die Autoinsassen verbrachten ihn in das Spital nach Weildersstadt.

Sängerbund. Unterreichenbach, 20. Sept. Am letzten Sonntag fand hier im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser" eine Versammlung statt, zu der Vertreter der Gesangvereine des unteren Nagoldtales und der umliegenden Ortschaften rechts und links desselben eingeladen waren. Herr Hauptlehrer Schuster-Wildberg, Vorsitzender des Nagoldgaues, sprach über den Wert und Nutzen eines starken Nagoldgaues. Dem am 31. Juli d. J. in Wildberg gegründeten Nagoldgau sind bereits 20 Vereine, hauptsächlich aus dem oberen Nagoldtale, beigetreten. Zu der heutigen Versammlung waren etwa 40 Vertreter der Gesangvereine von Hohenwart, Bieselsberg, Schönberg, Grunbach, Liebenzell, Dennjächt und Unterreichenbach erschienen. Der Gauvorsitzende ersuchte dieselben am Schluß seiner Ausführungen, sich ebenfalls dem Gau anzuschließen, was allerseits beifällig aufgenommen wurde. Die überaus sachlich verlaufene und anregende Versammlung schloß mit gemeinsam vorgetragenen Liedern.

r **Fliegerzusammenkunft.** Böblingen, 22. Sept. Vom 1.—3. Oktober veranstalten die württ. Fliegertruppen hier eine Zusammenkunft mit einer Gedächtnisfeier auf dem Friedhof.

r **Vom württ. Staatsgerichtshof.** Stuttgart, 22. Sept. Am 15. Sept. hatte der württ. Staatsgerichtshof eine Sitzung, um über die Gültigkeit des Landtagsmandats des Abg. Rapp (BB.) eine Entscheidung zu fällen. Rapp hat bekanntlich sein Mandat nicht freiwillig niedergelegt, obwohl gegen ihn ein Verfahren wegen Betrugs in verschiedenen Fällen eingeleitet ist. Der Bauernbund hat ihn aus der Fraktion des Landtags ausgeschlossen. Der Gerichtshof hatte nun über die Frage zu urteilen, ob der Ausschluß aus einer Parteivereinigung den Verlust des Abgeordnetenmandats nach sich zieht. Da das Gesetz das Mandat auf den eigenen Willen des Volksvertreters abstellt, konnte dem demokratischen Standpunkt, daß ein Volksvertreter, der das Vertrauen seiner Wähler verloren hat, zurückzutreten hat, nicht durch eine Entscheidung des Staatsgerichtshofs Ausdruck gegeben werden.

r **Mieterprotest.** Stuttgart, 21. Sept. Der Mieterverein von Groß Stuttgart veranstaltete am Dienstag abend eine Protestversammlung gegen die neue Mietssteuer und gegen die Beschlüsse der Hausbesitzerversammlung vom letzten Sonntag.

r **Kartenausstellung.** Stuttgart, 21. Sept. Im Landesgewerbemuseum hat das Statistische Landesamt eine Kartenausstellung veranstaltet, die bis zum 9. Oktober allgemein zugänglich ist. Die Ausstellung gibt ein Bild der bahnbrechenden Arbeit des Württ. Stat. Landesamts, das heuer auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann. Kein Staat der Erde besitzt eine solch fachspezialisierte Organisation. Die Ausstellung erfreut sich regen Besuchs und wird namentlich von den Schulklassen Stuttgarts und der Umgebung benützt.

r **60 Jahre.** Stuttgart, 21. Sept. Dr. Robert Bosch feiert am Freitag seinen 60. Geburtstag. Bosch stammt von der Wirtschaft zur Krone in Albeck OA. Ulm, wo seine Eltern 1869 eine größere Landwirtschaft und eine Gastwirtschaft betrieben. Er besuchte die Realanstalt in Ulm, erwarb das Einjährigenzeugnis, machte eine Lehre als Feinmechaniker durch, arbeitete in Köln als Gürtler, dann in Hanau in einer Kettenfabrik, später in Nürnberg, München und Göppingen, besuchte die Technische Hochschule in Stuttgart, ging 1884 nach Newyork, wo er in den Edisonwerken tätig war und begann 1886 mit einem Betriebskapital von etwa 10 000 ℳ in Stuttgart eine feinmechanische Werkstätte. Aus ihr sind die heutigen Boschwerke hervorgewachsen, ein Beweis für die Tüchtigkeit dieses Mannes.

r **Reise des Staatspräsidenten.** Stuttgart, 21. Sept. Staatspräsident Dr. Hieber ist am Dienstag abend nach Berlin abgereist.

r **Wolkenbruchartiger Regen.** Stuttgart, 22. Sept. Am Mittwoch früh fiel über der Stuttgarter Gegend Regen in selten großer Menge (33 Liter auf den Quadratmeter). Auf der Alb regnete es überhaupt nicht, in anderen Landesteilen sehr gering.

r **Von der Erdbebenwarte.** Hohenheim, 22. Sept. Am Mittwoch vormittag meldeten die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte um 7.32 Uhr ein ziemlich starkes Nahbeben, also zur selben Stunde, wo die riesenhafte Explosion der Badischen Anilinwerke bei Ludwigshafen erfolgte. Man mag daraus ermessen, wie stark die Erschütterung der Explosion war.

r **Die Explosionserschütterung.** Beckaang, 22. Sept. Die Erschütterung, durch die Explosion in Oppau war von erdbebenähnlicher Wirkung. Sie ist auch hier deutlich auf dem Hagenbuch wahrgenommen worden.

r **Der Einbrecher.** Tübingen, 21. Sept. Wegen Einbruchdiebstählen in der Wildermuthstraße wurde Otto Kreß verhaftet. Ein weiterer Täter hat sich kürzlich im Gefängnis erhängt.

r **Rascher Tod.** Gönningen, 21. Sept. Georg Kleit von hier wollte zum Preisschießen. Auf dem Weg zum Schützenhaus ereilte ihn ein Schlaganfall, der den Tod herbeiführte.

r **Der Neue.** Ingelfingen, 21. Sept. Die Aussichten für einen wirklich hervorragenden Qualitätswein sind überaus günstig. Die Lese wird solange als möglich hinausgeschoben.

r **Ein jugendlicher Fahrraddieb.** Nürtingen, 22. Sept. Ein etwa 11 Jahre alter Knabe von Neuenhaus versuchte, in Neckarhausen ein Fahrrad an junge Leute für 30 ℳ zu verkaufen. Es stellte sich heraus, daß der Knabe das Fahrrad in Neckartailfingen gestohlen hatte.

r **Tot aufgefunden.** Heimsheim, 22. Sept. Im hiesigen Wald wurde tot aufgefunden Friedrich Hennermann aus Ostermiething a. d. Salzach, Deutschösterreich. Der auf der Durchreise befindliche, völlig unbekannte Lebensüberdrüssige hat sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe getötet. Er war ehemalig.

Handels- und Marktberichte.

Stammholzverkauf. Altensteig, 22. Sept. Der gestrige Submissions-Stammholzverkauf der Stadtgemeinde hatte folgendes Ergebnis: Ausgeboten waren aus Stadtwald Markhalde und Enzwald in 5 Losen 493 Fm. Fichten und Tannen. Hierauf wurden folgende Höchstgebote abgegeben: Auf Los I 312,8 Pdg von der Firma Gebr. Theurer hier; auf Los II und IV 311 und 302 Prog. von der Firma Gottlob Schäfer, Sägewerk in Ebhausen; auf Los III und V 293,7 und 294,3 Prog. von der Firma Martin Braun hier. Gesamtausgebot 55 831 ℳ. Gesamterlös 169 072 ℳ. — Der Verkauf fand die gemeinderätliche Genehmigung.

* **Bericht der Kemptener Butter und Käsebörse.** Nach dem 10. Börsenbericht vom 21. September ist der Durchschnittspreis für 1 Pfund Butter ab Versandstation ohne Verpackung, einschl. der heutigen Börsenverkäufe 22,34 ℳ, für Weichkäse 7.49 ℳ. Gesamtumsatz 132 711 Pfund Butter, 463 140 Pfund Weichkäse. Die Nachfrage für Butter ist etwas ruhiger, für Käse unverändert.

r **Pferdemarkt.** Stuttgart, 21. Sept. Denn am 19. und 20. Sept. auf dem Cannstatter Wasen abgehaltenen Pferdemarkt waren etwa 1200 Pferde zugeführt gegen 2000 beim letzten Markt. Verkauft wurden rund 300 Pferde, am letzten Markt 600. Die Preise bewegten sich im Rahmen von 3000 bis 32 000 ℳ für 1 Pferd. Der Umsatz betrug 4,5 Millionen Mark, im April 1,2 Millionen. Der Handelsmarkt wies eine Zufuhr von rund 700 Hunden aller Rassen auf. Die Wagen- und Sattlerwarenmesse war mit etwa 50 Wagen aller Art, einer Anzahl Pferdegeschirren, sonstigen Reit- und Fahrrequisiten, sowie mit verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten u. Maschinen beschickt.

r **Markt.** Cannstatt, 21. Sept. Der Cannstatter September Markt (Vieh-, Schweine-, Klübler- und Holzmarkt) findet am Dienstag, den 27. September, von vormittags 8 Uhr an auf dem Sallerwasen statt.

r **Schlachtviehmarkt.** Stuttgart, 29. Sept.. Dem Donnerstagmarkt am hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt:

185 Ochsen, 48 Bullen, 257 Jungbullen, 250 Jungrinder, 312 Kühe, 492 Kälber, 488 Schweine und 20 Schafe.

	I. Qualität ℳ	II. Qualität ℳ	III. Qualität ℳ
Ochsen	680—780	540—650	—
Bullen	650—690	520—620	—
Jungrinder	780—820	620—700	520—600
Kühe	570—670	370—520	220—320
Kälber	840—910	780—820	700—780
Schweine	1330—1420	1150—1280	900—1100
Schaffleisch	800—900		

Verlauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Höhere Preise. Die Vereinigung deutscher Ambosswerke (Hagen i. W.) hat die Aufschläge für Ambosse für das Inland ab 15. September bei einem Grundpreis von 630 ℳ pro 100 Kg. auf 85%, für das Ausland auf 120% erhöht. — Das Schraubstocksyndikat (Hagen i. W.) hat die Aufschläge für ausländische Lieferungen auf 460% (bisher 370%) bezw. 510% (420%) hinaufgesetzt.

r **Herbstaussichten.** Fellbach, 22. Sept. Der Traubenbehang ist sehr reichlich, da nur wenig Lagen durch Frühjahrsfrost gelitten haben. Der Reifegrad der Trauben ist sehr weit vorgeschritten, in allen Lagen sind schon reife Trauben anzutreffen. Die Lese wird soweit als möglich hinausgeschoben.

Familiennachrichten.

Auswärtige.

Gestorben: Karl Mohl, Apotheker, 69 Jahre, Liebenzell; Friedr. Kalchrenter, Apotheker, Hirsau; Dr. Karl Schiemann, prakt. Arzt, Teinach; Frau Susanne Hillmann, Calw.

Letzte Drahtnachrichten.

Weitere Einzelheiten der Katastrophe.

Karlsruhe, 22. Sept. Zum Explosionsunglück erfahren wir weitere Einzelheiten: Den gesamten Materialschaden in den Anilinwerken beziffert man schätzungsweise auf 150 bis 200 Millionen Mark, da auch in dem alten Werk, das 500 Meter von Oppau entfernt liegt, sehr viel zu Grunde gerichtet wurde. Immerhin gedenkt man hier notdürftig den Betrieb weiterführen zu können. In die Millionen geht der Glasschaden in Mannheim und Ludwigshafen, da die wertvollsten Schaufenster ebenfalls zertrümmert wurden. Von der Wucht der Explosion kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man sieht, daß zentnerschwere Eisenteile, Eisenpfeiler, Steinblöcke und Mauerwerk hunderte von Metern weit flogen.

Auch die Toten wurden oft hunderte von Metern geschleudert und blieben, zur Unkenntlichkeit zerfetzt, liegen. So wird man erst nach Tagen alle Toten bergen können. In dem Werke Oppau, das jetzt vollständig zertrümmert ist und unter Aufwand von Millionen erst neu erstellt worden war, ist aus Stickstoff, der aus der Luft gehalt wird, künstlicher Dünger hergestellt worden.

Der Reichspräsident hat aus seinem Dispositionsfond den Betrag von 250 000 ℳ dem Hilfswerk für die Opfer der Katastrophe in Oppau überwiesen.

Berlin, 22. Sept. Zu dem Unglück in Oppau meldet das „Achtuhr-Abendblatt", daß unter den Verwundeten sich viele befinden, die erblindet sind. Französische Kolonialsoldaten (Madagassen) haben die Zugangsstraßen abgesperrt.

Die preußische Regierung hat zur Milderung des durch das Oppauer Unglück entstandenen Notstandes eine Million Mark der bayerischen Regierung zur Verfügung gestellt.

Berlin, 23. Sept. Blättermeldungen aus Ludwigshafen zufolge wird für die Opfer der Katastrophe am Sonntag vormittag in Ludwigshafen eine allgemeine Leichenfeier stattfinden. Alle Lustbarkeiten sind abgesagt; die Polizeistunde ist auf 9 Uhr abends festgesetzt. — Der Lok.-Anz. teilt mit, daß die Besatzungstruppen bei dem Unglück sofort ihre Hilfe angeboten und Sanitätsmaterial zur Verfügung gestellt hätten.

Der alte Kurs.

München, 22. Sept. In der Abendsitzung des bayerischen Landtags unterbreitete Ministerpräsident Graf Lerchenfeld gleich zu Beginn dem Haus die Vorschlagsliste für das neue Ministerium. Er erklärte, daß er dem Haus folgende Besetzung vorschlage: Ministerpräsident und gleichzeitig Minister des Aeußern und der Justiz: Graf Lerchenfeld; Minister des Innern: Dr. Schweyer; Unterrichts- und Kultusminister: Dr. Matt; Finanzminister: Dr. Krausneck; Minister für soz. Fürsorge: Oswald; Landwirtschaftsminister: Wutzelhofer; Minister für Handel, Industrie und Gewerbe: Hamm. — Die Bayrische Mittelpartei hat demnach kein Mitglied im neuen Kabinett und ist demnach ausgeschieden. Ein Widerspruch im Haus erhob sich nicht. Der Präsident begrüßte hierauf die neue Staatsregierung. — Ministerpräsident Graf Lerchenfeld hielt hierauf eine Rede, in der er dem Haus sein Programm entwickelte und worin er erklärte: Die allgemeinen Richtlinien, nach denen er die bayerische Politik zu führen gedenke, blieben dieselben. (Hört, hört! bei den Soz.) Dankbar gedenke er der großen Verdienste Kahrs, der diese Grundlage geschaffen und erfolgreich die bayerische Politik nach innen geleitet habe. Mit ihm sei ein Staatsmann von echt deutscher Gesinnung, unbeugsamem Willen, glühender Vaterlandsliebe und vorbildlicher Treue von dem Steuer des Staatsschiffes geschieden. Was die Aera Kahr für unser Vaterland bedeute, darüber werde einst die Geschichte urteilen. („Bravo!" rechts. Ironisches „Sehr richtig!" bei den Soz.) Aus seinem Programm wolle er vor allem drei Dinge herausstellen: Das erste sei die Aufrechterhaltung der mühsam errungenen Ruhe und Ordnung im Staat. Mit allen Mitteln werde er daher frevelhaften Störungen der staatlichen Ordnung — woher sie auch kommen — entgegentreten. Die Treue zum Reich stehe für ihn unverbrüchlich fest. (Bravo!) Uebertriebener Unitarismus u. Zentralismus jedoch widerstreite der Geschichte u. den natürlichen Grundlagen des Reichs, die auf dem staatlichen Eigenleben der Länder beruhten. Er hoffe, durch persönliches Einvernehmen mit den leitenden Reichsstellen eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens herzustellen. (Bravo!) Der dritte Gedanke, von dem er sich leiten lasse, sei der der sozialen Versöhnung.

Ein netter Kultminister.

Berlin, 23. Sept. Die Voss. Ztg. meldet: Der sächsische Kultusminister Fleißner hat in einer Versammlung gesagt, daß unter Umständen auch mit Gewalt die Ziele seiner Partei erreicht werden müßten. Die Staatsanwaltschaft hat daraufhin ein Verfahren gegen ihn wegen Aufreizung zur Gewalt eingeleitet.

Die Abtretung mit Hindernissen.

Wien, 23. Sept. Wie ein Funkspruch aus Rom meldet, ist das Ultimatum der Ententemächte bei der ungarischen Regierung eingelaufen. Die westungarischen Aufständischen sollen die Absicht haben das Land bis aufs Aeußerste zu verteidigen. Die Lage ist ernst.

Das „Miesbacher Tagblatt" verboten.

Berlin, 23. Sept. Auf Grund des Artikels „Das neudeutsche Zentrum" in Nr. 15 des „Miesbacher Tagblatts" wurde das „Miesbacher Tagblatt" bis 29. Sept. verboten. Auch der „Miesbacher Anzeiger" darf als Ersatzblatt nicht erscheinen.

Auf hoher See in Flammen.

London, 22. Sept. „Daily Mail" meldet aus Kapstadt, daß der Dampfer „Port Augusta" 400 Meilen vom Kap entfernt in Flammen steht. Hilfe ist unterwegs.

Das Ueberschwemmungsunglück in Spanien.

Paris, 23. Sept. Havas. Die Ueberschwemmung in Motilla bei Palancalp hat eine Höhe von 2½ Meter erreicht: 13 Häuser sind bisher eingestürzt, 11 Personen und zahlreiches Vieh sind ertrunken. Der Schaden ist sehr groß.

Letzte Kurz-Meldungen.

In Belfast haben sich gestern abend erneute Zusammenstöße zwischen Katholiken und Protestanten ereignet. Zwei junge Leute wurden schwer verwundet.

Wie gemeldet wird, plünderten in Southwark (England) gestern 800 Arbeitslose verschiedene Läden und nahmen große Mengen von Waren mit.

Nach dem B. T. ist der thüringische Minister Freiherr von Brandenstein zur sozialdemokratischen Partei übergetreten.

Der Eisenbahnerstreik in Wien ist durch Nachgeben der Regierung beigelegt.

Der Stuttgarter Gemeinderat hat gestern den Gaspreis auf 1.50 ℳ, den Strompreis auf 2.85 ℳ erhöht.

Wie angekündigt fand gestern in Kiel an Bord des Schlachtschiffes „Hannover" die Argentinien für die Versenkungen von 2 argentinischen Schiffen während des Weltkriegs zugesagte Ehrung der argentinischen Flagge durch die deutsche Kriegsflotte statt.

Beim Reichspräsidenten sind zahlreiche Beileidsbekundungen zum Oppauer Explosionsunglück von ausländischen Regierungen eingelaufen.

Die württ. Staatsregierung hat nach Baden und Bayern aus Anlaß des Oppauer Unglückes Beileidstelegramme gesandt.

Wetter für Samstag und Sonntag.
Mehrfach bewölkt, vereinzelte Niederschläge, mäßig warm.

Gedenket der Not der Oberschlesier.

Anzeigen

für die Samstag-Nummer

wollen heute noch aufgegeben werden.

Geschäftsstelle des Gesellschafter.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Bekanntmachung

betr. das Wohnungswesen.

Es besteht Veranlassung, auf **folgendes** hinzuweisen:

1. Wohnungen aller Art dürfen ohne **vorherige** Genehmigung der Gemeindebehörde nicht bezogen werden. Zuwiderhandelnde haben zwangsweise Austreibung und Bestrafung zu gewärtigen.
2. Jeder Wohnungssuchende muß in der Wohnungsbedarfsliste des Stadtschultheißen-Amts (Wohnungsamt) vorgemerkt werden. Wohnungssuchende unter 25 Jahren werden nicht vorgemerkt.
3. Es ist nicht Aufgabe der städt. Aemter, jedem Wohnungssuchenden die Wohnung selbst zu beschaffen. Die Gemeindebehörde wird jedoch dem Betreffenden, soweit möglich, an die Hand gehen. Die Erlaubnis zum Bezug einer von ihm selbst ausfindig gemachten Wohnung kann aber derzeit in der Regel nur erteilt werden, wenn er schon **vor 1. 4. 1921** in der Wohnungsbedarfsliste vorgemerkt wurde.
4. In wichtigen und dringenden Fällen können die Beteiligten ihre Anliegen im Gemeinderat jeden Mittwoch nachm. zwischen 4 und 5 Uhr mündlich vorbringen.

Den 21. Sept. 1921. 1122

Stadtschultheißenamt: Maier.

Nagold. 1086

Versteigerung des städtischen Obstertrags

Samstag, 24. Sept., morg. 8 Uhr: Oberkircher Steige, b. Friedhof u. Rest an Altensteig. Straße

Hiesige Hausstandsbesitzer (Selbstverbraucher) sind eingeladen.

Stadtpflege: Benz.

Freiwillige Feuerwehr

Nagold.

Unser langjähriger Gerätewart

Kamerad Gutekunst

ist gestorben. Die Beerdigung findet Samstag, 24. Sept., nachmittags 3 Uhr statt; Sammlung ½3 Uhr beim Rathaus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

das Kommando.

Die Feuerwehr

rückt am Sonntag, den 25. Sept. 1921 früh 7 Uhr zur

Schlußübung aus.

1112 **Das Kommando.**

Wart.

Am Sonntag den 25. September d. J. nachm. 2. Uhr findet die

Einweihung des Kriegerdenkmals

statt. Die Angehörigen der Gefallenen, Gäste und Vereine sind hiezu freundlichst eingeladen.

1116 **Gemeinderat.**

813

Gasthof z. „Löwen" :: Nagold.

Sonntag, den 25. Sept. große

Tanzunterhaltung

mit humoristischen Einlagen unter Mitwirkung der beliebten Ziviler Kapelle Mangold sowie Ebershardt mit seinen neuen Schlagern.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein **Kurlenbaur.**

1113 Anfang 2.30 und 7.30.

Vor Schaden bewahrt

Sie das deutsche

Umsatz- u. Einkommensteuerbuch

D. R. G. M.

entspricht den neuen gesetzlichen Vorschriften.

Begutachtet und empfohlen vom Reichsminister der Finanzen.

Preis: ℳ 25.— das Stück, 2 und mehr à ℳ 24.—

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Milit.- u. Vetr.-Verein Nagold

Unser Mitglied Kamerad **W. Gutekunst,** Dreherstr. ist gestorben. Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr statt. Zu zahlr. Beteiligung wird eingeladen. 1124

Sammlung ½3 Uhr i. Lokal „Traube." **Vorstand.**

Turnverein Nagold.

Morgen Abend Monats-versammlg.

bei H. Luz z. Eisenbahn. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. 1117 **Der Turnrat.**

---

11 26

Margarine Kokosfett

frisch eingetroffen

Löwen-Drogerie Gebr. Benz

Nagold, Tel. 122.

Neu eingetroffen sind bei

Hermann Knodel,

Nagold

Taschenmesser

von billiger bis zu feiner, schwerer Ware,

Echte Bruyere-Tabakspfeifen

Cigarren,

Cigarettenspitzen,

Dosen u. Etuis,

schöne neueste 1118

Spazierstöcke.

Ein zuverlässiger, jüngerer

Knecht

für Landwirtschaft, womöglich unter 20 Jahren, findet Stellung bei 1127

Georg Ungericht

z. Sternen, **Nagold.**

Wirksamste Saatbeize:

Formalin Uspulun Kupfervitriol

Löwen-Drogerie

Gebr. Benz, Nagold

1118 Tel. 122.

Einen schönen

Krautgarten

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 1120

Verkaufe

1 Küchenbuffett,
1 Bank,
1 Kinder-Ueberzieher.

Wer? sagt die Geschäftsstelle. 1115

Nagold.

5 Stück rassereine gelbe **„Stallener-Gockel**

3 Mon. alt, hat zu verkaufen

1119 **Köbele.**

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig.** Zu haben bei: 941 **Gebr. Benz,** Löwen-Drogerie.

Post-Karten

mit neuen Aufnahmen von **Nagold** sind eingetroffen bei

G. W. Zaiser

Buchhandlung.

1123 **Nagold** den 22. Sept. 1921.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater und Großvater

Wilh. Gutekunst, Dreher,

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 53 ½ Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin:

Marie Gutekunst geb. Frey

mit Kindern.

Beerdigung: Samstag nachm. 3 Uhr.

1121 **Nagold,** 23. Sept. 1921.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern früh 6 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Onkel und Schwiegervater

Gottlieb Hirth, früherer Wagnermeister

von seinem langen, schweren Leiden im Alter von 71 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Witwe **Wilhelmine Hirth** geb. Müller.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1 Uhr statt.

1129 **Nagold,** 22. Sept. 1921.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tante und Schwägerin

Christiane Hertkorn geb. Hörmann

im Alter von 72 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst worden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Hörmann.

Beerdigung Samstag mittag ½2 Uhr.

Nagold. 1134

Prima fettes

Hammelfleisch.

verkauft

Metzger Gänssle.

Nagold.

Ia. fettes Hammelfleisch

zu haben bei 451

Metzger Krauß.

Frauen u. Mädchen

für meine Forstbaumschulen gesucht.

Ch. Geigle, Nagold.

1106